



Fachplan Behinderungen

Ziele und Herausforderungen der Behindertenpolitik in Südtirol 2012-2015

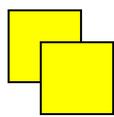


leicht
lesbar

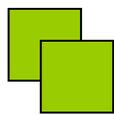


Inhaltsverzeichnis

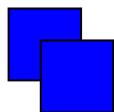
- | | |
|--|---------|
| 1. Was ist ein Fachplan? | Seite 3 |
| 2. Wer hat mit uns den Fachplan geschrieben? | Seite 4 |
| 3. Was ist uns allen wichtig? | Seite 5 |
| 4. Der Fachplan hat 4 Teile | Seite 8 |



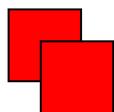
Im gelben Teil wird erklärt, warum der Fachplan gemacht wurde



Im grünen Teil wird erklärt, wie die Menschen mit Behinderungen früher gelebt haben und wie sie heute leben



Im blauen Teil kann man lesen, welche Themen für Menschen mit Behinderungen wichtig sind

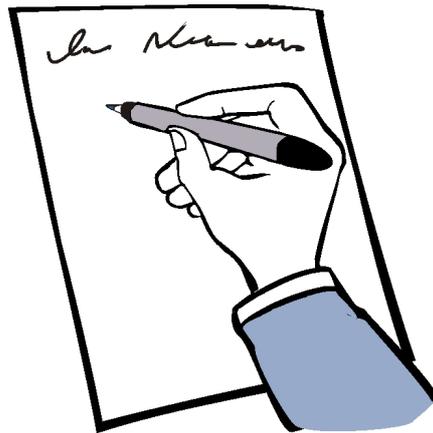


Im roten Teil kann man lesen, was wir in Zukunft für Menschen mit Behinderungen machen

- | | |
|--------------------|----------|
| 5. Kontaktadressen | Seite 18 |
|--------------------|----------|

1. Was ist ein Fachplan?

Ein Fachplan ist ein Text mit Zielen für Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten.



Er hilft zu verstehen, was sich in den nächsten Jahren in Südtirol verändern soll, damit es Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten gut geht.

Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten sollen gleich behandelt werden und alle Möglichkeiten haben, die andere Menschen auch haben.

Daher ist der Fachplan wichtig. Der Fachplan hilft auch zu kontrollieren, was erreicht wurde und was nicht.

2. Wer hat mit uns den Fachplan geschrieben?

Der Fachplan wurde vom Amt für Menschen mit Behinderung geschrieben.

Mitgearbeitet haben viele Personen, die Menschen mit Behinderungen bei der Arbeit, in den Werkstätten, beim Wohnen und in der Freizeit begleiten.



Mitgearbeitet haben auch Ärzte und Therapeuten.

Mitgearbeitet haben auch die Direktoren und Direktorinnen, die für die Werkstätten und für die Wohngemeinschaften und Wohnheime verantwortlich sind.

Dabei waren auch alle Vereine, die sich in Südtirol für Menschen mit Behinderungen einsetzen (z.B. People First)

Unterstützt haben uns zwei Professoren von Universitäten.

3. Was ist uns allen wichtig?

Der Fachplan zeigt auf, was für uns alle im täglichen Leben wichtig ist.

Diese wichtigen Ziele werden in der UNO-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen festgelegt.

Die UNO-Konvention ist ein Text, der in vielen Ländern der Welt gültig ist. Ziel der UNO-Konvention ist, dass man die Menschenrechte und die Freiheiten für Menschen mit Behinderungen schützt und sicher macht.

Es ist wichtig, dass die UNO-Konvention auch in Südtirol beachtet wird. Deshalb enthält der Fachplan die Ziele der Konvention.

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir achten auf das was er kann.

Jeder Mensch soll seine Entscheidungen selber treffen. Wir wollen ihn dabei unterstützen.

Die Personen sollen Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten

- immer öfter
- ohne Vorurteile und Unsicherheiten
- überall begegnen.



Die Familien sollen unterstützt werden. Sie sollen gut beraten werden.



Menschen mit Behinderungen haben Rechte. Wir sollen sie alle kennen, verstehen und uns daran halten.

Menschen mit Behinderungen und ihre Familien haben auch Pflichten, wie jeder.

Das Land Südtirol hat die Aufgabe, dass die Menschen mit Behinderungen eine Arbeit finden.



Sie brauchen einen Ort zum Wohnen und genug Geld, um sich wichtige Sachen zu kaufen.



Das Land Südtirol hat die Aufgabe, Menschen mit Behinderungen gut zu unterstützen und zu begleiten.

4. Der Fachplan hat **4 Teile**

 Warum wurde der Fachplan gemacht?

Er wurde gemacht, damit wir darüber sprechen und uns gemeinsam entscheiden, was in Zukunft gemacht wird.

Er wurde gemacht, dass sich alle Menschen informieren können, wie Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten heute leben, wo sie leben und wie sie unterstützt werden.

Alle Menschen können nun lesen, welche Unterstützung und Begleitung Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten brauchen.

Alle Menschen können lesen, was wir für die Zukunft planen.



Wie wurde der Fachplan gemacht?

Wir haben mehrere Jahre am Fachplan gearbeitet.

Wir haben den Vereinen (People First) Fragen zum Beantworten geschickt.

Wir haben Personen mit Behinderungen, Väter, Mütter und andere interviewt.

Wir haben lange in Gruppen zu verschiedenen Fragen gearbeitet.

Wir haben einen ersten Vorschlag geschrieben und diesen besprochen und verbessert.

Wir haben ihn vielen Personen gezeigt und zum Lesen gegeben.



■ Wie haben Menschen mit Behinderungen früher gelebt?

Vor 100 Jahren wurden Menschen mit Behinderungen als Krüppel bezeichnet. Sie lebten zu Hause. Sie wurden nicht unterstützt und hatten keine Rechte.

Während des 2. Weltkrieges wurden Menschen mit Behinderungen als „nutzlos“ angesehen und viele getötet.

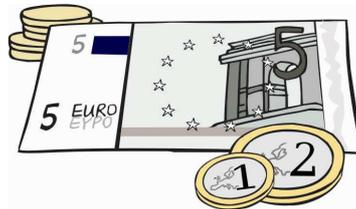


Wie leben Menschen mit Behinderungen heute?

Heute gibt es viele Gesetze, die die Rechte und Pflichten von Menschen mit einer Behinderungen beschreiben und schützen.

Sie wollen den Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben garantieren.

Jetzt gibt es Unterstützung durch Geld: Rente, Pflegegeld, Ermäßigungen.



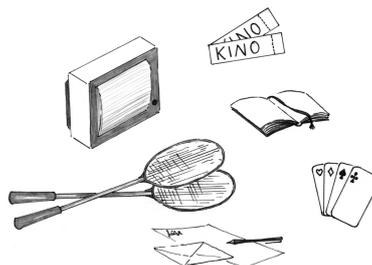
Jetzt gibt es viele Vereine, die informieren und beraten. Jetzt gibt es eigene Werkstätten und Wohnangebote, und auch die Sozialsprengel.



Jetzt gibt es viel mehr Hilfsmittel und neue Therapien und Medikamente.



Jetzt gibt es eigene Freizeitangebote.



■ Was ist für Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten wichtig?

Wichtig ist, dass alle Menschen selber entscheiden können und dürfen, was sie betrifft.

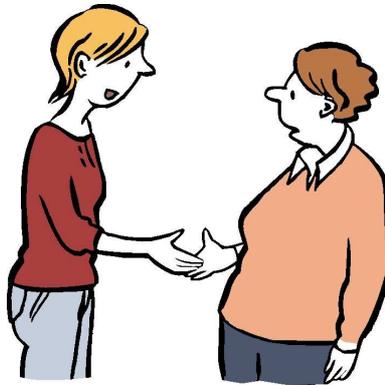
Wichtig ist, dass alle Menschen eine Familie und einen Ort haben, wo sie zu Hause sind.

Wichtig sind Freunde und Freizeit.

Wichtig ist, eine Arbeit zu haben.

Für Menschen mit Behinderungen ist weiter wichtig:

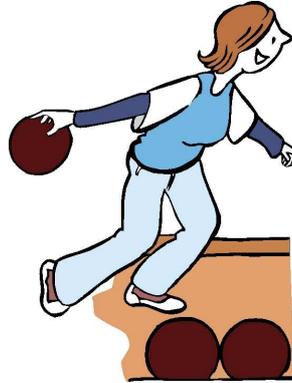
- Freunde zu haben



- eine Schule zu besuchen, in der die Menschen lernen und zu Erwachsenen werden können



- Vereine zu haben, die sich um die Freizeit, Kultur und Sport kümmern.



Wichtig ist, dass die Dienste und Einrichtungen für alle offen sind. Wichtig ist, dass wir dort verstanden werden und Unterstützung erhalten.

Wichtig sind gute Mitarbeiter/innen, die Menschen mit Behinderungen gut beraten und begleiten bei ihren Entscheidungen.





Was machen wir in Zukunft für Menschen mit Behinderungen?

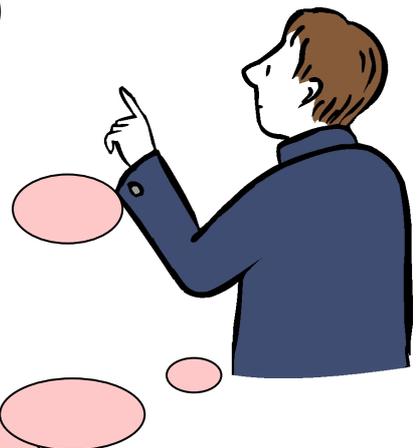
Wir möchten die
Arbeitseingliederung
verbessern.

Wir möchten die
Arbeitsangebote erweitern
und neue gestalten.

Wir möchten selbst
bestimmtes Leben
ermöglichen.

Wir werden dafür sorgen,
dass Menschen mit
Behinderungen mehr Platz in
der Gesellschaft erhalten und
sie mehr einbezogen werden.

Freizeitangebote werden mit
Menschen mit Behinderungen
gestaltet und geplant werden.

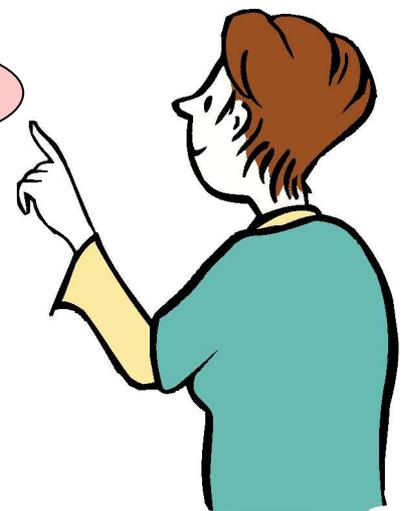


Wir möchten die Begleitung zu Hause ausbauen.

Wir möchten mehr Betreuung und Unterstützung für Familien mit Kindern mit Behinderungen anbieten.

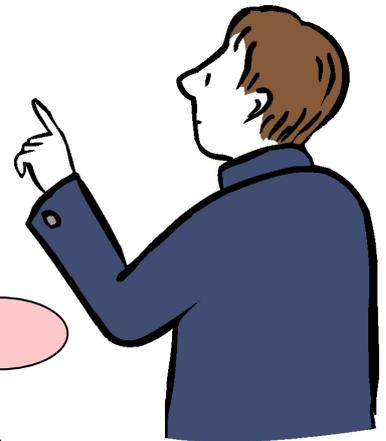
Wir möchten mehr und verschiedene Wohnangebote anbieten.

Wir möchten über Hilfsmittel informieren und sie bereitstellen, damit ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung leichter möglich ist.



Wir werden dafür sorgen, dass alle Dienste besser zusammenarbeiten und gemeinsame Unterstützung anbieten.

Wir möchten, dass Menschen mit Behinderungen und ihre Familien besser informiert werden über ihre Rechte und Pflichten, die bestehenden Angebote und Dienste.



Wir möchten, dass Menschen mit Behinderungen bei wichtigen Entscheidungen mit einbezogen werden.

Wir überprüfen, ob und welche Verbesserungen wirklich eintreten und schauen genau hin, was passiert.

Dieses Heft in leicht verständlicher Sprache wurde vom Amt für Menschen mit Behinderung geschrieben.

Dieses Heft wurde für Menschen mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten gemacht.

Die Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol hat auch mitgearbeitet. People First Südtirol hat mitgeholfen, den Text zu schreiben und hat die Bilder für dieses Heft ausgesucht.

Die Experten für leicht lesen waren: Karin Pfeifer, Robert Mumelter und der Vorstand von People First Südtirol.

Die Bilder in dieser Broschüre sind von Mensch zuerst-Netzwerk People First Deutschland e.V.

Wir bedanken uns für die Mitarbeit bei:

Robert Mumelter

Pfeifer Karin

Irene Gentili (Unterstützerin von people first)

Johannes Knapp (Unterstützer von people first)

Monica Ragazzoni



Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen.

Amt für Menschen mit Behinderung

Dr. Ute Gebert Mantinger
Kanonikus Michael Gamper-Straße 1
39100 Bozen
0471/418275
E-mail: ute.gebert@provinz.bz.it

People First Südtirol
Galileo-Galilei Straße 4c
39100 Bozen
Telefon 0471/062527
E-mail: peoplefirst@lebenshilfe.it



Zeichnungen: Reinhild Kassing